

Kreisverband
Höxter



Freie **FDP**
Demokraten
im Kreis Höxter

Newsletter

RobertMPrell@t-online.de
www.fdp-kreis-hoexter.de

Newsletter des Kreisvorstandes
FDP – Wichtig für den Kreis Höxter!

30.10.2015 Informations- und Diskussionsabend

Auf der jährlichen Mitgliederversammlung im Herbst gab es diesmal einige Themen, die den Kreisverband besonders beschäftigen. Vom Kreisvorstand vorbereitet gab es ein Positionspapier zu unterschiedlichen Bereichen, die alle sehr konstruktiv und sachlich diskutiert wurden. Besonders die Themen Schule/Inklusion und natürlich Flüchtlinge nahmen einen besonders breiten Raum ein. Unterstützt wurden die Teilnehmer von Marc Lürbke MdL, der als innenpolitischer Sprecher der FDP Landtagsfraktion NRW über einige Überlegungen aus der Landtagsfraktion berichten konnte.



v.l. Marc Lürbke MdL; Dr. H.-Jürgen Knopf, stv. Kreisvorsitzender; Marion Ewers, stv. Kreisvorsitzende; Jan Gerrit Möltgen, Kreis-schatzmeister; Robert M. Prell, Kreisvorsitzender

Aktuelles: http://www.fdp-kreis-hoexter.de/linking.php?Path=./Aktuelles/fdpKV_aktuelles.php
Weitere Bilder: http://www.fdp-kreis-hoexter.de/linking.php?Path=./Service/fdpKV_bilder.php

Kreisverband
Höxter



Freie FDP
Demokraten
im Kreis Höxter

Newsletter

RobertMPrell@t-online.de
www.fdp-kreis-hoexter.de

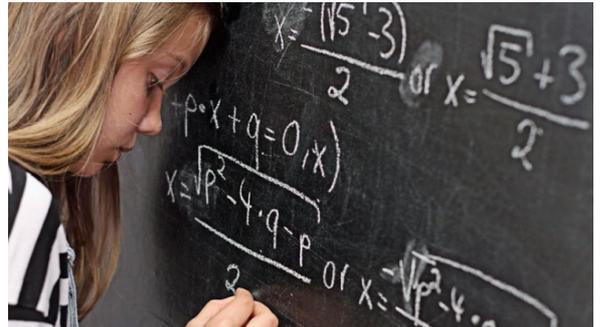
Newsletter des Kreisvorstandes
FDP – Wichtig für den Kreis Höxter!

Inklusion/Schulentwicklung:

Die FDP im Kreis Höxter verfolgt sehr aufmerksam die kritische Entwicklung im Bildungsbereich vor Ort. Die "Zerschlagung" von Haupt- und Realschulen (bzw. Verbundschulen) sowie Gymnasien und Förderschulen zu "alternativlosen" Gesamt- und Sekundarschulen, einhergehend mit einer eindeutig überforderten Inklusion, schadet nach Meinung der Freien Demokraten dem Bildungsniveau und bedeutet "Verflachung". Hier unterstützen wir den Appell aller "Praktiker", die in überwiegender Breite eine differenzierte und vor allem dem Kostenbedarf entsprechende Betrachtung dringend fordern.

In einem Antrag an den Bezirksparteitag bzw. einem folgendem Sonderparteitag fordern wir deswegen:

Wir fordern ein differenziertes Schulsystem, das sich auch an den Leistungsstarken orientiert, Leistungsbereitschaft und -willen honoriert und hohe Bildungsstandards gewährleistet. Leistungsschwächeren muss die Hilfe gewährt werden, die sie benötigen, dies darf aber nicht zur Beeinträchtigung anderer Schülerinnen und Schüler führen. Inklusion verdient jede Unterstützung, eine aber dadurch hervorgerufene Qualitätsminderung des Unterrichts und damit eine Herabsetzung von Bildungsstandards ist für die Liberalen im Kreis Höxter nicht akzeptabel. Vor einer flächendeckenden Einführung der Inklusion sind die erforderlichen finanziellen und personellen Voraussetzungen zu schaffen, um einen ungestörten qualifizierten Unterricht für alle Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen. Ein nur ideologisch begründetes Durchdrücken der Inklusion, welches die erforderlichen Rahmenbedingungen für einen Erfolg aller Schüler vernachlässigt, lehnen wir ausdrücklich ab.



Flüchtlinge:

Die FDP im Kreis Höxter setzt sich für humanitäre Hilfe für Asylbewerber und Flüchtlinge ein. Allgemein und vor Ort wird das klar und deutlich gelebt. Ebenso klar ist aber auch, dass auf Grund der hohen und steigenden Flüchtlingszahlen, eine "natürliche Grenze" erreicht werden kann. Die Verfahren, die Mittel und die Möglichkeiten der Kommunen sind begrenzt und führen zu einer Überlastung und somit zu der Gefahr einer "kippenden Stimmung". Es ist eine große Bereitschaft der Bevölkerung zu spüren, die helfen will. Eine Überforderung muss auf jeden Fall vermieden werden.

Die Flüchtlinge aufzunehmen ist nur das Ergebnis und nicht die Ursache von politischen, wirtschaftlichen und sozialen Missständen, die durch Krieg und Terror zunehmend provoziert werden. Hier gilt es grundsätzlich anzusetzen. Zudem müssen alle Beteiligten in die Lage versetzt werden, den Flüchtlingsströmen Herr zu werden, mit Ressourcen vor Ort, aber vor allem auch mit europäischen Verfahren, die sich nach wie vor mehr als mangelhaft darstellen.

Die augenblickliche Krisenlage weltweit lässt ein Ende dieser Problematik nicht erkennen, ganz das Gegenteil wird der Fall sein. Somit ist umso dringlicher eine europäisch getragene faire Lösung notwendig.